

Lernen im Verein - kein Selbstzweck, sondern eine Form der Interessenvertretung

Empfehlungen für Ortsvereine

Was ist zu tun?	Ganz konkret bedeutet das?	Wie soll das ablaufen?	Was soll herauskommen?	Was bedeutet das für die Interessenvertretung?
1. Gedanken machen über die Bildungskonzepte - bevor es an die Feinplanung geht	<ul style="list-style-type: none"> - Haben sich die Mitgliederstrukturen geändert - z. B. Alter, Berufsgruppen? - Gibt es verschiedene Zielgruppen mit jeweils eigenen Interessen? - Haben die Mitglieder Zeit zum Besuch von Bildungsveranstaltungen? - Welche Rolle spielen Anfahrtswege, Orte und Uhrzeiten? - Welche Rolle spielt informelle Bildung in Netzwerken und im Internet? - Was kann/darf Bildung für die Teilnehmerinnen kosten? 	<ul style="list-style-type: none"> - Auf die Tagesordnung von Vorstandssitzungen setzen - Verantwortungen im Vorstand klären, evtl. Gremium dafür einsetzen - Jährliche Erarbeitung bzw. Anpassung des Bildungskonzeptes zur Routineaufgabe werden lassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungskonzept für einen bestimmten Zeitraum als Grundlage für die Erarbeitung der Programme 	Zielgenaue Ausrichtung auf die Bedarfe der gesamten Ortsgruppe (Nicht nur für die, die immer da sind, auch für die, die abseits stehen)

Was ist zu tun?	Ganz konkret bedeutet das?	Wie soll das ablaufen?	Was soll herauskommen?	Was bedeutet das für die Interessenvertretung?
2. Mitglieder befragen, was sie interessiert und wo sie praktischen Nutzen für sich erwarten	Unterscheiden nach: <ul style="list-style-type: none"> – Sachthemen aus Alltag und Beruf – Politische Themen (z. B. Kommunalpolitik, Soziales, Gleiche Chancen) – Wo sind Bildungslücken aufgrund aktueller (politischer, technischer) Entwicklungen? – Themen im Zusammenhang mit der berufsständischen Vertretung der Bäuerinnen (Soziales, Gremienbesetzung, Mitsprache) 	<ul style="list-style-type: none"> – Per Vereinsumfrage – zum Ankreuzen und mit offenen Fragen – Als Tagesordnungspunkt bei Gremiensitzungen – Nach Veranstaltungen als Feedbackbogen – Auftrag an eine Arbeitsgruppe – Evtl. professionelle Agentur einbeziehen, wenn Mittel vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> – Wissen über die tatsächlichen Bedarfe der Mitglieder – Neue Themen, neue Nutzenpotenziale entdecken – Besserer Zuspruch zu den Angeboten (Wirtschaftlicher Nutzen durch hohe Teilnahme) 	Mitglieder fühlen sich einbezogen und ernst genommen.
3. durchgeführte Veranstaltungen analysieren	<ul style="list-style-type: none"> – Feedbackbogen, Meinungen einholen – Teilnehmerzahlen vergleichen – Probleme sofort hinterfragen – Auswertung in den Vorständen – Niveau der Dozenten (fachliche und soziale Kompetenz) bewerten – Erfahrungsberichte (auch kritische) in den Vereinsmedien oder in den Vereinszusammenkünften einholen und auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse und Bewertung als Teil der Veranstaltungsorganisation begreifen – Routineabläufe und Hilfsmittel entwickeln – Konkurrenzangebote ebenfalls vergleichen – Eigene Beiträge und Fremdleistungen unterscheiden – Veranstaltungsumfeld bei der Bewertung nicht vergessen (Ort, Anreise, Betreuung) 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlage für künftige Konzepte und Programme – Hintergrundwissen für schnelle Reaktionen – Quelle für neue Ideen und Erkenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> – Es kann überprüft werden, ob das Interesse getroffen wurden. – Es kann reagiert werden.

Was ist zu tun?	Ganz konkret bedeutet das?	Wie soll das ablaufen?	Was soll herauskommen?	Was bedeutet das für die Interessenvertretung?
4. Mit Bildung für Abwechslung sorgen und dem Verein ein „Gesicht“ geben	<p>Fragen stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was passt zu uns? – Was muss bleiben (Tradition)? – Was langweilt und ist überflüssig? – Mit welchen Themen erregen wir Aufsehen, weil es niemand von den LandFrauen erwartet? 	<ul style="list-style-type: none"> – Erfolg und Misserfolg stets hinterfragen – Themen wechseln, Neues testen – Verschiedene Formate testen und anbieten (Vorträge, Exkursionen, Kurse, Infoblätter, Schriftenreihen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Der Verein wird mit verschiedensten Angeboten identifiziert (nicht nur auf eine Schiene festgelegt) – Mit neuen Bildern und Ideen Lebendigkeit und Vielfalt erzeugen – Nutzenpotenziale auf neuen Gebieten finden 	<ul style="list-style-type: none"> – Identifizierung mit Vereinszielen verbessern – Nach außen ist die Interessenvertretung erkennbar
5. Vorstände und Nachfolgerinnen qualifizieren und informieren	<ul style="list-style-type: none"> – Zielgruppe der jetzigen und kommenden „Funktionärinnen“ definieren – Bildungsbedarfe, Defizite, aber auch vorhandene Qualifikationen ermitteln – Learning by Doing: Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen, Reden und Diskussionsbeiträge – machen, darüber reden, Feedback geben – Aufgabenaufteilung in den Vorständen, verbunden mit thematischer Spezialisierung 	<ul style="list-style-type: none"> – Permanente Weiterbildung (z. B. in Gremiensitzungen, Klausurtagung), evtl. Mentoren einsetzen – Schnelle „Einarbeitung“ von neuen Vorstandsfrauen – Austausch zwischen erfahrenen und neuen Vorstandsfrauen – Blick über den Tellerrand: Erfahrungsaustausch innerhalb der LandFrauenorganisation sowie mit anderen Vereinen – Jahresplanung im Vorstand: Wer ist für welche Themen bzw. Organisationen zuständig? Wie und wo erfolgt die Auswertung und Umsetzung? 	<ul style="list-style-type: none"> – Den Verein effizient und effektiv führen – Befähigungen, um Zukunftsstrategien zu entwickeln und Entwicklungsprozesse zu moderieren – Verbands-Know-how erhalten und pflegen – Fachwissen generieren, um zu sensibilisieren und um mitzureden 	<ul style="list-style-type: none"> – Anerkennung der LandFrauen als qualifizierte Akteure in der Kommune – Von der Politik ernst genommen – Verhandeln auf Augenhöhe (Lobbyarbeit) möglich

Was ist zu tun?	Ganz konkret bedeutet das?	Wie soll das ablaufen?	Was soll herauskommen?	Was bedeutet das für die Interessenvertretung?
6. Bildung im Verein professional managen	<ul style="list-style-type: none"> – Mitglieder, Fachgremien und Vorstände einbeziehen – Kooperationen eingehen (thematisch, regional) – Alleinstellung bei ausgewählten Themen sichern und vermarkten (Das gibt es nur bei den LandFrauen) – Finanzierung sichern, dabei den Wert von Bildung herausheben 	<ul style="list-style-type: none"> – Bei ausgewählten Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Geschützter Raum für Frauen • Öffnung für Nichtmitglieder – Zuständigkeiten für Bildung klären – Mit der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung verknüpfen – Teilnehmer an der Finanzierung beteiligen 	<ul style="list-style-type: none"> – Planung und Organisation von Bildung auf hohem Niveau – Gute und stabile Finanzierung – auch um Qualität zu sichern 	<ul style="list-style-type: none"> – Veränderte Interessenlage durch Bildung auffangen – Gezielt Bildung platzieren, um Interessen durchzusetzen

Vom Präsidium des dlv bestätigt am: 06.05.2014